

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

man aber auch, wie auffallend klein das Häuflein unserer Seehelden gewesen ist, die in der Straße von *Drauto* das mächtige französische Schlachtschiff in den Grund gebohrt haben. Sechzehn Mann sind es im Ganzen gewesen, die den Kreuzer „*Léon Gambetta*“ und seiner nach Hunderten zählenden Besatzung den Untergang bereiteten. Der heldenmütige Kommandant des „*U 5*“, Linienschiffsleutnant Georg Ritter v. *Trapp*, und der zweite Offizier, Hugo Freiherr v. *Seiffertitz*, geboten über kaum mehr als ein Duzend Männer; die waren aber alle, ohne Ausnahme, von jenem altösterreichischen Soldatengeiste beseelt, bei dem sich zur unerschrockenen Kühnheit die ruhig abwägende Kaltblütigkeit gesellt.

* * *

Als dann Italien mit der Kriegserklärung vom 24. Mai 1915 endlich die Maske fallen ließ und den verbündeten Zentralmächten sein wahres Gesicht zeigte, da ging ein erlösendes Aufatmen durch die Reihen unserer Kriegsmarine. Endlich durften sie zeigen, wie sie sich wehren!

Unsere tapfere Flotte, die während des ganzen Krieges mit Mühe und Widerwillen die schwere Bürde der Latenlosigkeit hatte tragen müssen, die nur durch kleinere Unternehmungen gegen die Franzosen und Montenegriner sowie durch Unterseebootserfolge etwas erleichtert worden war, konnte doch endlich gegen

den so treulosen Nachbar zum Angriff schreiten. Heller Jubel begrüßte die italienische Kriegserklärung, wie eine langersehnte Pflanzbescherung, als es hieß: „Auslaufen, Kurs Süd!“

Dieser Seegegner war uns vor allem genau bekannt. Denn es ist uns nicht entgangen, daß die italienische Regierung in der letzten Zeit große Anstrengungen gemacht hatte, um die Bauzeit der neuen Schiffe, die z. B. bei „*Dante*“ 4½ Jahre betrug, möglichst herabzusetzen, und deren Fertigstellung mit allen Kräften zu beschleunigen. Dies war bei den Torpedobootstypen auch wirklich gelungen, während die Herstellung der schweren Panzerplatten und 38 Zentimeter-Riesengeschütze auf vielfache Schwierigkeiten gestoßen ist. Die Stützpunkte der Flotte liegen nicht hervorragend günstig, denn die Innenbecken von *Tarent*, das im Sommer auch mit Wassermangel kämpft, können nur durch Daggierung für Großkampfschiffe praktikabel erhalten werden, während *Brisindisi*, sowie *Ancona*, außer seichten Reeden keine eigentlichen Hafenbecken besitzen, in welchen mehrere große Schiffe geschützt liegen könnten. Seit der Erwerbung von *Lybien* gewann Italien bis zu einem gewissen Grade die Beherrschung der mittelländischen Zentralpassage durch die Seestützpunkte *Tobruk* und *Tripolis* einerseits, und *Syracusa* auf Sizilien und *Tarent* andererseits. Von

einer wirklichen Beherrschung war aber gegenüber den anderen Flotten nicht die Rede und es konnte die italienische Flotte kaum nach zwei Fronten hin operieren, da sie im Grunde nur vier Großkampfschiffe und sonst lauter sekundäre Einheiten besaß. Alle anderen Neubauten waren bei Kriegsausbruch noch im ersten Bau stadium. Erst Ende April 1915 konnten an Bord des „*Dante Alighieri*“ die neuen, in der Geschützfabrik von *Armstrong* zu *Pozzuoli* konstruierten 34 Zentimeter-Turmgeschütze installiert und dieses Großkampfschiff — das zuerst begonnen, am spätesten beendet war — in die Flotte eingereiht werden. Diese vereinigte demnach später alle vier Großkampfschiffe der ersten Serie, nämlich „*Dante*“, „*Cesare*“, „*Cavour*“ und „*Davinci*“, die mit den Aufklärungskreuzern „*Birio*“ und „*Marsala*“, die erste schwere Division der italienischen Mittelmeerflotte bildeten. Die zweite Division umfaßte die Turmschlachtschiffe „*Regina Elena*“, „*Vittorio Emanuele*“, „*Roma*“

und „*Napoli*“ von je rund 12 500 Depl., der als Aufklärer „*Quarto*“ und „*Libia*“ zugeteilt waren. Die dritte Division vereinigte die Panzerkreuzer „*San Giorgio*“, „*San Marco*“, „*Amalfi*“ und „*Pisa*“ samt den Aufklärern „*Liguria*“ und „*Elba*“. Die vierte Division war von den 7400 Tonnen Panzerkreuzern „*Francesco Ferruccio*“, „*Giuseppe Garibaldi*“ und „*Varese*“



Ancona.

gebildet, die mit „*Benedetto Brin*“ (Admiralschiff) und „*Regina Margherita*“ ein eigenes Geschwader formierten. Damit waren aber die ausschlaggebenden Einheiten auch erschöpft. Ansonst zählen zum Verbande: 4 Hilfskreuzer Typ „*Basilicata*“, 8 Torpedokreuzer Typ „*Argordat*“, und wenn alles aufgeboten, was ausrüstungsbereit war, 46 Zerstörer, 6 Torpedoboote und 24 Unterseeboote. Außerdem waren zirka 40 Trains, 10 Hospitalsschiffe und 40 armierte Handelskreuzer verfügbar.

Die bei Kriegsausbruch auftauchenden Nachrichten, daß bereits auch die Großkampfschiffe der zweiten Bau serie, die 22 700 Tonnen Turmschlachtschiffe „*Duilio*“ und „*Doria*“ zur Flotte gestoßen seien, waren unzutreffend, weil diese Schiffe erst 1912 auf den Stapel gelegt worden sind, und bestenfalls erst im Spätsommer zur Verfügung stehen konnten, zumal die teilweise in England bestellte schwere Artillerie infolge des Kriegsausbruches nicht zur Ablieferung gelangte. Ebensovienig war mit den vier Dreadnoughts der dritten, 30 000 Tonnen-Kategorie „*Caracciolo*“, „*Cristoforo Colombo*“, „*Marcantonio Colonna*“ und „*Francesco Morosini*“ zu rechnen, die dem Bauprogramm 1913/14 angehören, aber erst Mitte 1914 auf Stapel kamen. Auch die bei *Ansaldo* seit Früh-